



Berliner Hochschule für Technik Berlin  
Fachbereich VIII: Maschinenbau, Veranstaltungstechnik, Verfahrenstechnik  
Studiengang Veranstaltungstechnik und -management (M. Eng.)  
Abschlussarbeit M. Eng.

Exposé zur Masterarbeit

Vermittlung medientechnischer Inhalte für Theater- und  
Veranstaltungstechniker im Flipped-Classroom-Verfahren

**Verfasst durch**

Vedran Avramović | 926366

**Datum der Abgabe**

2.10.2022

**Betreuer:**

Prof. Dr. rer. nat. Alexander Lindau

**Gutachter:**

tba

## **INHALTSVERZEICHNIS**

---

1	Einleitung .....	1
2	Ziel .....	1
3	Methodik .....	2
4	Zeitplan .....	3
	Literaturverzeichnis .....	4

## 1 EINLEITUNG

---

Im Zuge des stetig fortschreitenden Einsatzes digitaler Medien an deutschen Hochschulen stellen sich immer wieder auch Fragen über die Rolle der Präsenzlehre: wie kann diese als zentrales Element der Hochschullehre an die modernen Bedürfnisse der Lehrenden und Studierenden angepasst und somit verbessert werden? An diesem Punkt setzen moderne Lehr- und Lernarrangements wie das Konzept des *Flipped Classroom* oder *Inverted-Classroom-Modell* (ICM) an.<sup>1</sup>

Das Modell vertauscht die klassischen Präsenz- und Selbststudiumsphasen der Studierenden. Kursinhalte werden eigenständig im Vorfeld der Präsenzveranstaltung erarbeitet, die Veranstaltungen selbst werden dadurch befreit von Inhaltsvermittlung und Frontalunterricht. Lehrende werden entlastet und die Präsenztermine bieten nun Freiräume mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. Konkrete Anwendungsbeispiele des Modells existieren bereits in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, eine Nutzung im Bereich der Veranstaltungstechnik ist bisher nicht bekannt. Handelt es sich hierbei um ungenutztes Potenzial? Liegt im ICM ein Ansatz, von dem die Lehre auch in diesem Bereich profitieren könnte? Wie kann das ICM auf Inhalte der Veranstaltungstechnik übertragen werden und mit welchem Aufwand ist dabei für die Lehrperson zu rechnen?

Ein großer Teil des ICM-Szenarios besteht dabei aus der qualitativen Verbesserung des Präsenztermins. Wie könnte dieser studierendenzentriert gestaltet, welche Lehrmethoden und Experimente können eingesetzt werden?

Der Erfolg des ICM hängt außerdem stark ab von der Qualität der Lehrmaterialien für das Selbststudium. Neben der Arbeit mit klassischen Medien wie Skripten und Fachartikeln sind Lehrvideos im ICM weit verbreitet. Einfache E-Lectures, also Vorlesungsmitschnitte, reichen hier allerdings nicht aus.<sup>2</sup> Portale wie Youtube bieten zwar im Bereich der Veranstaltungstechnik durchaus Inhalte, ihre Heterogenität in puncto Qualität, vorausgesetztem Wissen und didaktischer Aufbereitung machen sie jedoch für die Hochschullehre nur bedingt nutzbar. Was wären also Kriterien für adäquate Lehrvideos? Oder bezogen auf weitere Medienarten: wie müssen geeignete Inhalte für die Wissensvermittlung in der Veranstaltungstechnik nun konkret aussehen? Diese und weitere Fragen stellen den Forschungsgegenstand dieser Arbeit dar.

## 2 ZIEL

---

Um die Eignung und Übertragbarkeit des ICM auf die Wissensvermittlung in der Veranstaltungstechnik zu untersuchen, wird das Modell exemplarisch auf eine bestehende Lehrveranstaltung des Moduls „Tontechnik I“ des Bachelorstudiengangs „Theater- und Veranstaltungstechnik und -management“ übertragen. Für die Phase des Selbststudiums werden Lehrinhalte zusammengestellt sowie didaktisch und gestalterisch aufbereitet, dies umfasst auch die Produktion von Lehrvideos. Außerdem wird im Zuge der Arbeit ein Präsenztermin von 2 x 90 Minuten Länge entwickelt.

---

<sup>1</sup> Vgl. Digitalisierung, Hochschulforum: Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten: Innovative Formate, Strategien und Netzwerke, 1. Aufl. 2021, Springer VS, 2021, S. 38.

<sup>2</sup> Vgl. Handke, Jürgen: Elearning, Eteaching und Eassessment in der Hochschullehre: Eine Anleitung, 1. Aufl., Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2012, S. 95.

### 3 METHODIK

---

Im ersten Schritt findet dazu eine Ist-Analyse der betreffenden Lehrveranstaltung im Sommersemester 2022 statt. Im Sinne der Abgrenzung der Zielgruppe für die später zu produzierenden Inhalte werden mithilfe eines Fragebogens Informationen der Studierenden zu medientechnischem Vorwissen, Konsumgewohnheiten bzgl. multimedialer Lehrinhalte und weiteren Punkten erhoben. Das Feedback der Studierenden während und nach der Veranstaltung wird ebenso festgehalten.

Anschließend werden Struktur und Lehrinhalte der Veranstaltung untersucht. Auf Basis vorhandener Literatur über Anwendungsbeispiele des ICM wird ermittelt, für welche Art von Inhalten der Lehrveranstaltung sich der Einsatz welcher Medien eignen würde. Hierbei spielen beispielsweise die Theorie der dualen Kodierung für die Arbeit mit Texten, sowie die Kognitive Theorie multimedialen Lernens für Lehrvideos eine Rolle.

Diesem Schritt folgt schließlich die Produktion der Inhalte. Bezüglich der Lehrvideos gibt es bestehende empirisch validierte Qualitätsmerkmale, so hat unter anderem auch die Videolänge einen Einfluss auf die Effektivität von Lehrvideos.<sup>3</sup> Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse und Zuhilfenahme der medientechnischen Ressourcen der Hochschule werden die Lehrmaterialien gestaltet und produziert.

Für die Konzeption des Präsenztermins bedarf es der Recherche pädagogischer Methoden, die sich sowohl für die Vermittlung der fachspezifischen Inhalte eignen als auch für den ICM-Kontext passend sind. Die Bearbeitung spannender und praxisrelevanter Anwendungsfälle in Gruppenarbeit oder Plenum im ICM eignet sich beispielsweise für die Rechtswissenschaften besonders gut.<sup>4</sup> Experimente mit typischen technischen Geräten, aber auch Methoden wie *Peer Instruction* und der gezielte Einsatz von *Classroom Response Systems*, z.B. beim interaktiven Üben potenzieller Klausurfragen sind weitere Beispiele für eine studierendenzentrierte und aktivierende Präsenzlehre in anderen Fachgebieten.<sup>5</sup> Ob und inwiefern diese in einem medientechnischen Kontext zu implementieren sind, wird in diesem Schritt untersucht.

Die Umsetzung eines ICM-Szenarios und aller damit einhergehenden Arbeitsschritte liegt üblicherweise bei der betreffenden Lehrperson. Daher wird der tatsächlich benötigte Workload sämtlicher Arbeitsschritte dokumentiert und kritisch bewertet.

Die Umsetzung und abschließende Evaluation der hieraus entstehenden Musterveranstaltung kann innerhalb der Bearbeitungszeit leider nicht erfolgen. Dennoch können die Ergebnisse der Arbeit (und ihre anschließende Umsetzung) wertvolle Erkenntnisse liefern über die Anwendbarkeit, den praktischen Mehrwert und den zu erwartenden Aufwand einer Implementierung des ICM im Bereich der Veranstaltungstechnik.

Eine Übersicht über die geplanten zeitlichen Abläufe der Arbeit ist dem Zeitplan auf der nächsten Seite zu entnehmen.

---

<sup>3</sup> Vgl. Yu, Zhonggen/Mingle Gao: Effects of Video Length on a Flipped English Classroom, in: SAGE Open, Bd. 12, Nr. 1, 2022, doi:10.1177/21582440211068474, S. 8.

<sup>4</sup> Vgl. Noller, Jörg/Christina Beitz-Radzio/Daniela Kugelmann/Sabrina Sontheimer/Sören Westerholz: Methoden in der Hochschullehre: Interdisziplinäre Perspektiven aus der Praxis (Perspektiven der Hochschuldidaktik), 1. Aufl. 2019, Wiesbaden, Deutschland: Springer VS, 2020, S. 253.

<sup>5</sup> Vgl. Ebd., S. 174.

## 4 ZEITPLAN

<b>Recherche und Vorbereitung</b>	
Didaktische Hintergründe, Stoff der LV durchdringen, vor- und aufbereiten, Auswahl und Vorbereitung der Technik für die Produktion	<b>2 Wochen</b>
<b>Produktion der Inhalte und Videos</b>	
Recherche, Skripte schreiben, Tonaufnahme, Recherche/Erstellung der Grafiken, Filmerstellung, Korrekturen	Ausgehend von der Produktionszeit für Lehrvideos: reiner Inhalt der LV sei ca. 2 ½ h (150 min.) 1 Video je 10 Minuten Inhalt = 15 Videos Bearbeitungszeit pro Video: 3 Tage = 45 Tage = <b>9 Wochen</b>
<b>Entwicklung des Präsenztermins</b>	
Recherche und Auswahl geeigneter Methoden und Experimente, Ablaufplanung	<b>2 Wochen</b>
<b>Ausarbeitung</b>	
Schreiben, Formatieren der Arbeit	<b>5 Wochen</b>
<b>Korrektur</b>	
Gegenlesen lassen	<b>1 Woche</b>
<b>Spare-Time</b>	
Für Schwierigkeiten mit Technik, Nachbesserungen	<b>1 Woche</b>

## LITERATURVERZEICHNIS

---

Digitalisierung, Hochschulforum: Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten: Innovative Formate, Strategien und Netzwerke, 1. Aufl. 2021, Springer VS, 2021.

Handke, Jürgen: Elearning, Eteaching und Eassessment in der Hochschullehre: Eine Anleitung: Eine Anleitung, 1. Aufl., Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2012.

Noller, Jörg/Christina Beitz-Radzio/Daniela Kugelmann/Sabrina Sontheimer/Sören Westerholz: Methoden in der Hochschullehre: Interdisziplinäre Perspektiven aus der Praxis (Perspektiven der Hochschuldidaktik), 1. Aufl. 2019, Wiesbaden, Deutschland: Springer VS, 2020.

Yu, Zhonggen/Mingle Gao: Effects of Video Length on a Flipped English Classroom, in: SAGE Open, Bd. 12, Nr. 1, 2022, doi:10.1177/21582440211068474, S. 215824402110684.